

Erfahrungsbericht Limoges WiSe 2023/24

Bevor ich mich für mein Erasmus in Limoges entschied, hatte ich noch nie von dieser kleinen Stadt in Frankreich gehört, aber habe sie aus verschiedensten Gründen ganz schnell lieb gewonnen. Limoges ist etwa so groß wie Göttingen und ähnlich studentisch, sodass man sehr schnell Anschluss finden kann. Außerdem ist es ein guter Ausgangspunkt, um schöne Ausflüge zu machen und Frankreich zu erkunden.

Sprache: Obwohl ich seit der Schulzeit kein Französisch mehr hatte, wollte ich unbedingt nach Frankreich. Dazu habe ich die Sprache mit Hilfe von Sprachlernapps (v.a. Babbel) wiederholt. Im Einstufungstest in Göttingen schaffte ich nur knapp ein B1 Zertifikat. Das hat mich zunächst sehr verunsichert. Vor Ort konnte ich meine Sprachkenntnisse aber schnell verbessern und bin gut zurecht gekommen.

Was mir vor Ort sehr beim Lernen der Sprache geholfen hat, waren die Sprachkurse der Uni in Limoges. Dort kann man an der Maison de Langues am Campus Vanteaux semesterbegleitend an Sprachkursen teilnehmen. Die LehrerInnen sind freundlich und hilfsbereit und sorgen damit dafür, dass die Organisation sehr flexibel ist und es nicht zu Problemen kommt. Auch wenn sich die Sprachkurse mit den Medizinkursen überschneiden, wird eine Lösung gefunden. Ich habe zuerst gedacht, dass man sich vor der Teilnahme am Kurs online anmelden muss, tatsächlich kann man aber einfach vorbeikommen und muss sich erst etwas später im Semester fest für einen Kurs entscheiden. Das Sprachniveau wird mit einem Onlinetest der Maison de Langues ermittelt, den man auch bequem von zuhause machen kann. Die Einstufung ist sehr unterschiedlich zu der aus Göttingen, sodass ich an einem C1 Kurs teilgenommen habe und dort auch gut mitgekommen bin. Ich habe an den Kursen „Compréhension de l’oral“ und „Histoire et Civilisation“ teilgenommen und kann beide Kurse weiterempfehlen. Im ersten ging es hauptsächlich um Hörverstehen und im zweiten um die Geografie und Geschichte Frankreichs.

Planung und Learning-Agreement: Bei der Vorbereitung des Learning-Agreements hilft einem die Erasmus-Koordinatorin Madame Terrade, die mir auf Nachfrage per Mail alle wichtigen Informationen zukommen lassen hat, die ich zur Erstellung benötigte.

Ich habe mich entschieden, Teile des 9. Semesters in Limoges zu machen und habe folgende Kurse belegt:

3 Kurse (Pädiatrie, Psychiatrie, Schmerz/Palliativ/Geriatrie): jeweils 3 ECTS

1 Praktikum (Stage) in der Orthopädie: 2 ECTS

1 Sprachkurs: 3 ECTS

Uni: Die Kurse waren für mich etwas gewöhnungsbedürftig, da in Frankreich sehr viel Wert auf das Selbststudium gelegt wird. Es gibt nur Vorlesungen, keine UaKs oder Seminare. Die Vorlesung besteht aus einem Eingangstest, das im Anschluss besprochen wird. Man kann hier schon 20 % für die Klausur sammeln. Lernen tut man aber eher weniger... Nur die Pädiatrie gibt sich Mühe, echte Lehre zu machen, weswegen ich diesen Kurs auch sehr weiterempfehlen kann.

In der Klausur selbst reichen 50% zum Bestehen. Die sind auch für Erasmusstudenten erreichbar. Psychiatrie und Schmerz/Palliativ/Geriatrie waren für mich mit einem verhältnismäßig geringen Lernaufwand und Pädiatrie mit einem im Vergleich zu Göttingen deutlich höheren Lernaufwand verbunden.

Die Erfahrungen aus den Praktika sind sehr unterschiedlich, je nachdem in welchem Fachbereich man ist. Ich habe aus der Neurologie und Pädiatrie gehört, dass die Studenten dort teils von 8 bis 18 Uhr sein mussten und viel machen konnten. In der Orthopädie konnte man selbst entscheiden, ob man in den OP oder in die Sprechstunden gehen wollte und war so etwas flexibler. Pflicht waren die

Morgenbesprechung, die Visite mit anschließender Dokumentation und die Abendbesprechung. Insgesamt ist hier auch sehr viel Eigeninitiative gefragt, wenn man etwas lernen möchte. Ähnliches habe ich aus der Augenheilkunde, Urologie und Gynäkologie gehört.

Französische Medizinstudenten habe ich eigentlich nur im Praktikum kennengelernt. Sie waren sehr hilfsbereit, aber ich hatte auch den Eindruck, dass sie insgesamt sehr mit lernen beschäftigt waren und wenig Zeit für anderes hatten. Zum Glück waren gleichzeitig mit mir vier weitere deutsche Medizinstudenten zum Erasmus da. Wir hatten ähnliche Kurse und haben uns schnell angefreundet, sodass man gut zusammen lernen und in den Vorlesungen sitzen konnte. In der Freizeit haben wir Limoges und die Umgebung zusammen erkundet. Die anderen Unis, die Studenten nach Limoges schicken sind Würzburg und Regensburg. Diese sind vor allem im Wintersemester da.

Wohnen: Ich habe im Studentenwohnheim am Campus Vanteaux gewohnt. Das kann ich jedem empfehlen. Die Lage ist nah am Uniklinikum, das Zimmer ist sehr günstig (250 Euro). Die Bewerbung ging sehr einfach über einen Link, den Madame Terrade uns zugeschickt hatte. Im Wohnheim findet man leicht Anschluss an andere internationale Studenten, weil viele auch in diesem Wohnheim wohnen. Man sollte vorher wissen, dass die Zimmer relativ klein sind, wenn auch völlig ausreichend und die Ausstattung sehr minimalistisch ist. Man hat zwar einen eigenen Kühlschrank, aber ansonsten ist in der Küche nichts außer Herdplatten und einem Waschbecken. Es sind keinerlei Küchenutensilien vorhanden. Diese kann man mit etwas Glück im Internationalen Büro in der Faculté de Lettre ausleihen. Außerdem kann man im Wohnheim ein Kissen und eine dünne Decke leihen, die für den Winter allerdings zu kalt ist.

Freizeit: Limoges hat für eine Stadt, die von der Größe vergleichbar mit Göttingen ist, einiges zu bieten. Es gibt viele Bar, Cafés, Restaurants, Geschäfte und Märkte. Es gibt Museen zu Porzellan, Kunst, Stadtgeschichte und der Resistance. Limoges hat ein Basketballteam in der ersten Liga. Im Winter gibt es eine Eishalle zum Schlittschuhlaufen und im Sommer ein Foodtruckfestival. Im Zweifelsfall lohnt sich hier einfach ein Blick in einen regionalen Reiseführer oder auf Instagram.

Etwas Besonderes ist, dass von der Organisation AAFE ein Austausch zwischen Einheimischen und internationalen Studenten organisiert wird. Ich war dadurch bei einer netten Familie zu Gast, die mich mehrfach zum Essen eingeladen hat. So hatte ich die Chance die französische Kultur noch besser kennen zu lernen und hatte einige nette Abende mit gutem Essen.

Ausflüge: Von Limoges aus kann man viele schöne Ausflüge mit dem Zug machen. Sehr empfehlen kann ich Toulouse, Paris, Bordeaux, Bourges und Orleans. Außerdem gibt es auch in der näheren Umgebung einige schöne Wanderungen, bei denen man die Natur in Limousin kennenlernen kann. Schöne Ziele in der Umgebung z.B. sind Oradour-sur-Glane, das Château Chaluçet, Uzerche ...

Nützlich Links und Orte:

Wanderungen: <https://www.visitlimousin.com/decouvrir/randonnees-sensorielles/le-limousin-a-pied/toutes-les-balades-en-limousin/>

Versicherung für Wohnheim und Fahrrad: <http://www.assurances-etudiants.com/>

Fahrradverleihung: V'Lim Adresse 13 Bd de Fleurus, 87000 Limoges, hier kann man einfach Vorbeigehen (Fahrrad kostet 1 Euro/Monat Leihgebühr)

Konto: BNP Paribas, z.B. Place de Jourdan, hier ist das Konto kostenlos und man erhält noch 50 Euro Gutschrift, wichtig, weil man von der Uni noch etwa 200€ pro Monat bekommt 😊

Busabonnement: Boutique TCL 10 place Léon Betoulle 87000 LIMOGES

Ich kann Limoges für ein Erasmus nur weiterempfehlen. Falls du Interesse an einem Erasmus in Limoges hast und noch mehr Infos möchtest, schreib mir gerne eine Mail!

[\(leoni.vorwerk@gmail.com\)](mailto:leoni.vorwerk@gmail.com)